

4. August 1969

A k t e n n o t i zSchw/AC. - Malaysia 877.3.

Am 29. Juli 1969 um 11⁰⁰ Uhr hat der Handelsattaché der Malaysischen Botschaft in Paris, Herr Dato'M.M. Merican bei Herrn Minister Bühler vorgesprochen, um mit ihm Fragen der Handelsbeziehungen zwischen Malaysia und der Schweiz zu erörtern. Dem malaysischen Gesprächspartner ist sehr daran gelegen, Mittel und Wege zu finden, um die malaysischen Exporte nach der Schweiz zu fördern und schweizerische Firmen für Investitionen in Malaysia zu gewinnen.

Herr Merican entwirft ein Bild über die derzeitige politische Lage in Malaysia, die offenbar nicht so hoffnungslos sein soll, wie dies in den Zeitungen geschildert wird. Die Malaien werden grosse Anstrengungen unternehmen müssen, um mit dem chinesischen Teil der Bevölkerung [ca 40 %] wieder zu einem guten Einvernehmen zu kommen.

Herr Marican wird bei einem späteren Aufenthalt in unserem Lande, eventuell im September 1969 verschiedene Importeure von Zinn, Kautschuk, Holz und Ananaskonserven besuchen, um mit diesen die Möglichkeit vermehrter Exporte nach der Schweiz zu prüfen.

Herr Minister Bühler hat Herrn Merican zugesichert, dass wir ihm bei seinen Bemühungen nach Möglichkeit behilflich sein werden. Finanzielle und technische Hilfe muss nach wie vor, insbesondere im Privatsektor gesucht werden. Bundeskredite können nicht in Erwägung gezogen werden.

Um die Privatwirtschaft vermehrt für Investitionen in Malaysia gewinnen zu können, wäre der Abschluss eines Investitionschutzabkommens von grossem Vorteil. Herr Minister Bühler macht darauf aufmerksam, dass den malaysischen Behörden bereits im Jahre 1966 ein Entwurf über ein solches Abkommen ausgehändigt wurde, das aber bis heute keine Reaktion ausgelöst hat. Herr Merican hat keine Kenntnis davon; er wird die Angelegenheit aber sofort mit seinen Behörden aufnehmen, da er auch der Auffassung ist, dass mit einem solchen Abkommen schweizerische Investoren eher für Anlagen in Malaysia gewonnen werden können.

Mit Herrn Schwendener hat Herr Merican Fragen des gegenseitigen Warenverkehrs besprochen. Herr Merican war erstaunt, der schweizerischen Statistik zu entnehmen, dass wir ein viel besserer Kunde Malaysias sind, als aus den eigenen Statistiken geschlossen werden kann. Es wurde ihm erklärt, dass die Schweiz als relativ kleiner Markt gezwungen sei, verschiedene Waren über Drittländer zu kaufen, da Direktimporte zu teuer zu stehen kämen. Herr Schwendener bezweifelt, dass die Einfuhr insbesondere von Kautschuk und Zinn durch eine intensive Marktbearbeitung gesteigert werden könnte. Der Inlandkonsum ist beschränkt. Die benötigten Mengen werden bereits heute grösstenteils direkt oder indirekt aus Malaysia importiert. Sofern es gewünscht wird, werden wir aber gerne die Kontakte mit schweizerischen Firmen herstellen. Herr Merican müsste uns zu diesem Zwecke aber die Namen der Firmen rechtzeitig bekanntgeben. Eventuell werden aber die Besuche von Herrn Merican selbst organisiert.